



Postkarte mit Ansichten von Werkstätten des Jungenheims Ellener Hof um 1925. Die Idylle trägt – später, während der Nazi-Zeit, noch viel mehr.

Bremen

🕒 2 min.

Ellener Hof

Die dunkle Vergangenheit auf dem Ellener Hof

Jürgen Hinrichs

Dort, wo jetzt Leben sprießt, ist in der Vergangenheit Leben vernichtet oder mindestens beschädigt worden. Nach dem Vorbild des „Rauhen Hauses“, das 1833 in Hamburg von Johann Hinrich Wiehern gegründet wurde, entstand in Bremen 1846 der Verein „Ellener Hof“ als sogenanntes „Rettungshaus für sittlich verwaahlte Kinder“. Das Ziel: Die jungen Menschen durch harte Arbeit und strenge Erziehung in die damalige gesellschaftliche Ordnung zwingen.

Verbrecherisch wurden diese Methoden in der Zeit des Nationalsozialismus. Der Ellener Hof war zwischen 1933 und 1945 ein Ort der „Ausgrenzung und Selektion“, wie die Bremer Kulturwissenschaftlerin Gerda Engelbracht in

ihrer Studie „Denn ich bin unter das Jugendamt gekommen“ festgestellt hat. Die Fürsorgeerziehung lag damals in den Händen der Inneren Mission und der Bremischen Evangelischen Kirche.

Einrichtungen wie der Ellener Hof und das St.-Petri-Waisenhaus hätten die nationalsozialistische Auslesepolitik und besonders die Zwangssterilisation vorangetrieben, so Engelbracht. Wer von den Jugendlichen nicht folgen wollte, sei mit Stockschlägen gezüchtigt und in gefängnisartige Räume eingesperrt worden. Schlimmer noch: Wer nach der NS-Rassenideologie als „unwert“ eingestuft wurde, sei in Konzentrationslager für Jugendliche gekommen. Maßgeblich in dem Verein seien NSDAP-Mitglieder gewesen, die auch nach dem Krieg weitergewirkt hätten.

In einer Chronik des Vereins aus Anlass seines 140jährigen Bestehens fanden diese Fakten keinen Niederschlag. Betonte wurde vielmehr, wie segensreich die Erziehung gewesen sei. 1989 wurde der Heimbetrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Kurze Zeit später kaprizierte sich der Verein allein auf die Altenthilfe. 1995 entstand auf dem Gelände an der Ludwig-Roselius-Allee ein Komplex mit 80 Wohnungen für Betreutes Wohnen. Er wurde 2015 nach Auflösung des Vereins von der Bremer Heimstiftung übernommen, genauso wie das sogenannte „Bruderhaus“ als ältestes Gebäude auf dem Ellener Hof und das Bauernhaus. 2018 wurde mit der Umgestaltung der zehn Hektar großen Fläche begonnen. Mit dem Ende der Arbeiten wird in den 2030er-Jahren gerechnet.